

Volk's- & Anzeigebblatt.

Aro. 65. 33. Jahrgang.

Abonnementpreis.
Bei der Redaktion 90 Pfg.
durch die Post bezogen 1 Mt.
15 Pfg. vierteljährlich.

Erschein.
Dienstag,
Donnerstag
& Samstag.

Einrückungs-Gebühr.
Die 3teilige Zeile od. deren Raum
6 Pfg. Anzeigen welche die Montag,
Mittwoch und Freitag Mittag
12 Uhr eintreffen, finden Aufnahme.

Winnenden, Donnerstag, 2. Juni 1881.

Winnenden.

Wegbau-Akkord.

Nach dem Beschluß des Gemeinderaths soll der untere Seehaldenweg in einer Länge von 746 Meter haussirt werden und betragen die Kosten nach dem Voranschlag
beim Grundbau 1409 M. 94 S
Kalksteinbeschlag 718 M. 80 S
samt Schlagen und Beschottern.

Die Abstreichsverhandlung findet am Donnerstag den 2. Juni 1881 Abends 5 Uhr auf dem Rathhaus statt.

Bauverwalter Kieda isch.

Weiler z. Stein.

Oberamt Marbach.

Vieh- und Fabriz-Verkauf.

Am Pfingstmontag den 6. Juni d. J. werden im Hause des Bauern Ferdinand Kroll hier von Morgens 10 Uhr an im öffentlichen Aufstreich verkauft:



2 Kühe, 1 1/2-jähriges Stierle;
1 Obstmühle sammt Mostpresse, 1 Güllenpumpe sammt Zugehör, 2 Butten, 1 Paar vollständige Viehgeschirr, 1 Bugmühle, 1 Angersmühle, 1 Schubkarren, 1 Güllenfaß und etwas Stroh.
Wozu Liebhaber eingeladen werden.

Im Auftrag:
Schulth. Rapp.

Winnenden.

Gewerbeverein.

Donnerstag Abend 8 Uhr im Hirsch Ausschußsitzung, wozu auch die übrigen Mitglieder eingeladen sind. Maier.

Winnenden.

Unterzeichneter empfiehlt seine
**Kunst- und
Braun-Bier-Gese**
in stets frischer Waare.
Andreas Weller.

Schützen-Gilde Winnenden.



Nächsten Freitag den 3. Juni Abends 8 Uhr findet im Gasthaus zum Lamm eine General-Versammlung statt.
Tagesordnung: Revision der Statuten und wenn möglich noch Neuwahl des Ausschusses.
Da hierzu, um einen endgiltigen Beschluß herbeizuführen, die Anwesenheit von 2/3 der Mitglieder erforderlich ist, so wird um recht zahlreiches Erscheinen gebeten.
Schützenmeisteramt.

Winnenden.

Einladung zu einem Extrazug nach Stuttgart.

Vielseitigem Wunsche zu Folge soll in nächster Zeit ein Extrazug von hier nach Stuttgart, zum Besuch der Landesgewerbeausstellung und anderer Sehenswürdigkeiten, bestellt werden.

Es werden daher die Einwohner von hier und Umgegend zu recht zahlreicher Betheiligung eingeladen und gebeten, sich sofort in die aufgelegten Listen einzutragen, um zu constatieren, ob der Extrazug ausgeführt werden kann.

Es ist zu bemerken, daß ein passender Tag gewählt und daß bei genügender Betheiligung, das Fahrgeld für die einzelne Person keinesfalls mehr als 1 M. 25 S betragen wird.

Listen zur Unterzeichnung sind bis heute Donnerstag Abend aufgelegt bei

Herrn Restaurateur **Pfähler**,
" Conditor **C. Sommer**,
" Kaufmann **Binz**,
" **Dorn**,
" **Wilh. Renner**, z. Hirsch,
" **G. Bindel**, z. Adler.

Zu möglichst zahlreicher Betheiligung wird eingeladen.

Das Comité.

Winnenden.



LIEDERTAFEL.

Heute Donnerstag Abends 8 Uhr
Monats-Versammlung

bei G. Bindel, z. Adler. Recht zahlreiches Erscheinen wünscht
Der Ausschuß.

Winnenden.

Zur Beachtung für Auswanderer nach Amerika!

Seit den 14. Mai habe ich eine Agentur für die
Königl. Niederländische Dampfschiffahrts-Gesellschaft
übernommen.

Diese Gesellschaft hat nur Dampfschiffe 1. Klasse, welche alle 14 Tage direkt zwischen Amsterdam und New-York fahren, und zwar zuerst am 1. Juni das Kron-Dampfschiff „Castor“. Freie Fahrt ab Mannheim mit 100 Kilogr. Freigepäck zu sehr ermäßigten Preisen.

Zu weiterer Auskunft und Akkord-Abschlüssen ist stets bereit

Georg Meyer, Goldarbeiter,
Auswanderungs-Agent.

Winnenden.

Feuerwehr.

Am nächsten Freitag den 3. Juni Nachmittags 3 Uhr hat sämtliche Mannschaft, freiwillig wie unfreiwillig, überhaupt wer zur Feuerwehr eingetheilt oder Dienst hiebei zu versehen hat, auszurücken und zwar mit voller & blanker Ausrüstung. Sammelplatz Marktplatz. Es wird namentlich auf Artikel 14 unserer Statuten aufmerksam gemacht.

Das Commando.



Winnenden.

Wein.

Circa 1000 Liter reinen Wein vom Jahrgang 1878 setze ich dem Verkauf aus und gebe hievon auch kleinere Quantitäten ab. Liebhaber sind höflich eingeladen.

Stadtpfleger Kallenberg.

Winnenden.

Ia. Cement

in frischer Waare empfiehlt billigt
G. Häussermann.

Winnenden.

Tabakpflanzen

sind zu haben bei
R. Greiner, Handelsgärtner.

Winnenden.

Schwarzen Staub

hat abzugeben
Heinrich Mayer.

Winnenden.

Bei Gottlob Weller z. Storchen sind wieder sehr schöne gute

Gr-Kartoffeln

eingetroffen; auch sind fortwährend zu haben: Salat, Rettich, neue Zwiebeln, Carotten, Butter und Eier; ferner empfehle ich meine längst bekannte Kunst- und Bierhese.

Winnenden.

frisches Weiskornmehl, sowie selbstgemachte Eiernudeln empfiehlt

R. Gonser Wittwe.

Zugleich bringe ich alle Sorten Kunstmehl, Futtermehl und schwarzen Staub in empfehlende Erinnerung.

D. D.

Winnenden.

Eiserne Tragbalken

in Höhe von 100—200 m/m. und Länge von 4—8 Meter empfiehlt zu den billigsten Preisen.

G. Häussermann.

Winnenden.

Geld.

800 M. sogleich und 500 M. bis Jakobi hat gegen gesetzliche Sicherheit auszuleihen.

Schirmmacher Friß.

Winnenden.

Ungefähr 1 Morgen Gras und hohen Klee im Steinweg und Grasmolde verpachtet auf den ganzen Sommer. Goldarbeiter Mildenbergers Wittwe.

Winnenden.

1/2 Viertel breiten Klee im Stöckach hat zu verkaufen.

Messerschmid Gieser.

Winnenden.

Friedrich Wz Wittwe hat ungefähr 1 1/2 Viertel hohen Klee zu verpachten.

Winnenden.

Den Grasertrag von zwei Baumgütern und Bürgerstücken sucht zu verkaufen.

Ferdinand Heinrich, Bäcker.

Winnenden.

2 Viertel Gras und hohen Klee in 2 Theilen hat auf diesen Sommer zu verpachten.

J. Stelzer, Schneider.

Winnenden.

Bei Thomas Mayer Schreiner sind zu haben: Sessel und andere hartholzene Stühle, Tische, Bettladen, Küchenschrank, Koffer und Nachtkäste.

Winnenden.

Unterzeichneter hat zwei Scheunenböden zu verpachten.

Carl Weik, Schuhmacher.

Winnenden.

Ein freundliches Logis für eine kleine Familie hat sogleich oder bis Jakobi zu vermieten.

Wer? sagt die Redaktion.

Winnenden.

Ein geordnetes Laufmädchen wird gesucht. Näheres bei der Redaktion.

Winnenden.

Ein Logis für eine einzelne Person womöglich Näherin ist zu vermieten. Näheres bei Karl Quithardt im untern Saal.

Winnenden.

2000 Mark

sucht gegen gesetzliche Sicherheit in einem oder mehreren Posten auszuleihen.

Wer? sagt die Redaktion.

Hanweiler.

1 1/2 Eimer Most

hat zu verkaufen.

Christian Gall.

Winnenden.

Ein freundliches Logis mit allen Erfordernissen hat zu vermieten. Wer? sagt die Redaktion dieses Blattes.

Birkmannsweiler.

Einen neuen starken

Kuhwagen sammt Leitern

sowie einen schwächeren, hat zu verkaufen.

Schmid Pfuderer.

Winnenden.

Hente Donnerstag

Bockbraten

nebst gutem Lagerbier wozu höflichst einladet

Wilh. Renner, z. Hirsch.



Stellen-Ausschreibungen kostenfrei.

Stellen

Anzeiger für das Deutsche Reich. Centralblatt zur Ausschreibung offener Stellen

des Handels- u. Gewerbestandes, der Industrie und Landwirtschaft. Erscheint Mittwochs und Sonnabends jeder Woche in großem Zeitungsformat. Vorzüglichstes Organ f. Stellensuchende aller Branchen. Abonnementspreis f. je 8 Nummern 2 M., f. 24 Nummern 5 M. Betrag pr. Postanweis. erb. Zusend. erfolgt franco. pr. Streifenband. Beginn d. Abonn. jederzeit. Deutl. Angabe des Namens, Wohnorts u. der Branche nöthig. Das Blatt eignet sich auch speciell zu Ankünd. v. Geschäftsverkäufen etc. Inserat-Preis pr. Zeile 20 Pf. Adresse: Stellen-Anzeiger in Eberswalde, Pr. Brandenburg.

Ausschreibungen offener Stellen von Seiten der Herren Chefs nehmen wir vollständig kostenfrei in unser Blatt auf.

Internationaler

Heiraths-Anzeiger

erscheint wöchentlich. Abonnementspreis pro Quartal 3 M., monatlich 1 M. 20 Pfg. Zusendung franco unter Couvert. Heiraths-Gesuche von Abonnenten werden 1mal gratis aufgenommen. Dies neue zeitgemäße Unternehmen verfolgt den Zweck, die vielen nur auf Geldschneiderei abzielenden sog. Vermittlungs-Bureaux überflüssig zu machen, indem bei der großen Verbreitung dieses Blattes jedes Heiraths-Gesuch in demselben den besten Erfolg hat. Das Abonnement kann jederzeit beginnen und nimmt Bestellungen entgegen die Verlagshandlung von A. Schürmann, Pr. Minden.

Tagesneuigkeiten.

Berlin. (Reichstag.) Am Sonnabend wurde die zweite Berathung über das Reichstempelabgabengesetz beendet. Bekanntlich handelt es sich hierbei auch um die eigentliche Börsensteuer. Das Resultat war bezüglich der Schlussnoten die Annahme eines Firstempels von zehn Pfennigen, für Zeitgeschäfte von ein Zehntel vom Tausend, bezüglich der Rechnungen die Annahme eines prozentualen Stempels von einem Zehntel vom Tausend. Außerdem wurde einem Antrage des Abg. von Wedell-Malchow beschloffen, die Geschäfte, welche Wechsel und Effekten betreffen, bis zu dreihundert Mark, die Geschäfte, welche Waaren betreffen, bis zu tausend Mark von dieser Steuer zu befreien. — Gestern stand die erste Lesung der beiden Novellen zum Zolltarif auf der Tagesordnung, nach welcher ein Traubenzoll von 15 Mk., ein erhöhter Mehlsoll von 5 Mk. (bisher 2 Mk.) und ein Zoll auf Wollwaaren von 135 bis 220 Mk. verlangt wird. Die Diskussion dehnte sich natürlich gelegentlich dieser Materien auf die Wirkungen des gesammten Zollgesetzes aus, welches meistens einer sehr herben Kritik unterzogen war.

Petersburg, 29. Mai. Ein Soldat des Sjemelow'schen Regiments, welcher gegen den Kaiser Propaganda machte, schmähte denselben und zerriß das Bild des Kaisers, indem er sagte: „Da habt ihr den Kaiser“. Derselbe wurde verhaftet und wird vor das Kriegsgericht gestellt, welches ihn wahrscheinlich zum Tode verurtheilen wird.

Goletta, 30. Mai. Der Bey ist soeben mit allem Pomp von Tunis nach hier übergesiedelt. Die im Hafen liegenden Kriegsschiffe gaben bei der Ankunft des Beys Salutschüsse ab.

* Die griechische Regierung trifft alle Vorbereitungen, um die Ausführung der Konstantinopeler Konvention bezüglich der Grenzregulierungsfrage über sich bereitwilligst ergehen zu lassen. — In Bulgarien sieht es inzwischen noch nicht vertrauenswürdig aus. Der Fürst soll beabsichtigen, das Land noch vor Einberufung der Konstituante zu verlassen, falls die Wahlen nicht im Sinne seiner Forderungen ausfallen sollten. Uebrigens erwartet man keineswegs, daß die Bedingungen des Fürsten angenommen werden.

Württemberg.

— Bei der in den Monaten März, April und Mai d. J. vorgenommenen niederen Justizdienstprüfung ist unter Anderem Oskar Hiemer von Winnenden zur Uebernahme der in §. 7 der R. Verordnung vom 25. April 1839 und in §. 4 der R. Verordnung vom 22. Januar 1869, bezeichneten Aemter und Verrichtungen für befähigt erklärt worden.

Stuttgart, 30. Mai. Am Sonntag früh gegen 3 Uhr wurde der lebige Goldarbeiter Julius Schaible von hier vor dem Schaufenster des Kaufmanns Bär in der Oberhardtsstraße als Leiche in sitzender Stellung aufgefunden.

— Die Landes-Gewerbe-Ausstellung war am Samstag von 4000 und gestern von 11000 Personen besucht. Ferner am Montag von über 4000 Personen. Von Mitgliedern des Hofes waren anwesend am Vormittage Prinz Wilhelm mit hoher Gemahlin, Frau Herzogin Vera, sowie Nachmittags die Frau Herzogin von Urach. Dienstag früh halb 11 Uhr erschien wieder Se. Majestät und nahm die rechtsseitige Nebenabtheilung in Augenschein. Auch Ihre Maj. die Königin beehrte die Ausstellung heute früh mit ihrem Besuche und bestichtigte namentlich die Galerie. Für Pfingsten ist ein Extrazug mit 600 Pforzheimern angefragt. Die Ankäufe mehren sich. Die Spielwaarenfabrik von Blumhardt, Militärstraße, hat bereits alle Ausstellungsgegenstände an den Mann gebracht. Ebenso hat Herr Föhr gestern an Herrn Trevelyan einen Emailleschmuck, reich mit Steinen geschmückt, um 3800 M. verkauft.

Göppingen, 31. Mai. In der letzten Sitzung der bürgerlichen Kollegien wurde dem Hrn. Dr. Dull in Untertürkheim das städtische Waldhäuschen im Beckenhau für die Zeit vom 1. Juni bis Mitte Oktober eingeräumt, mit welcher Liberalität die nicht sozialistische hiesige Bürgerschaft aus naheliegenden Gründen wenig einverstanden ist. (Wie aus diesem hervorgeht, miethete Hr. Dr. Dull dieses Waldhäuschen zur Abhaltung von Vorträgen und sozialistischen Zusammenkünften. D. Red.)

Ein Viehhändler aus dem Oberamt Waldsee wurde am letzten Samstag in **Göppingen** von einem unbekanntem Manne vom Viehmarkt weg auf die Straße nach dem Gosnerhof gelockt unter dem Vorgeben, er solle ihm dort einen Viehhandel abschließen helfen. Unterwegs fiel der Unbekannte den Viehhändler räuberisch an und flüchtete sich mit dessen

Baarschaft im Betrag von gegen 1000 M. Die Verletzungen des Be- raubten sind ungefährlich, vom Räuber hat man bis jetzt keine Spur.

Von **Göppingen** und Umgegend wird über den außerordentlich günstigen Stand der Weinberge berichtet. In ca. 8 Tagen dürften bei anhaltend günstiger Witterung bereits die frühen Rebenforten zur Blüthe gelangen. Auch die Obstbäume berechtigen zu den schönsten Hoffnungen. Mögen dieselben endlich einmal wieder in Erfüllung gehen!

Aus **Böblingen** berichtet der B. B. unterm 29. Mai: Heute früh 4 Uhr wollte Stationskommandant Wick den wegen Holzdiebstahls im Böblinger Stadtwald verdächtigen Bauer Johs. Ulmer, Boten Sohn in Schönaich verhaften, welcher wegen desselben Vergehens schon mehrfach bestraft worden ist. Ulmer flüchtete sich jedoch und versteckte sich im Heu; auch hier aufgefunden entwich er wiederum und zwar durch ein Deichselloch ins Freie. Stationskommandant Wick, welcher ihn am Hemd festhielt bis dieses zerriß, konnte ihn wegen der Enge des Lochs nicht besser fassen und bald hatte sich Ulmer, der nur mit einem durch das Ringen zerrissenen Hemd bekleidet war, unsichtbar gemacht. Demselben dürfte indessen, trotz der warmen Jahres, der Aufenthalt im Freien in so leichter Bekleidung bald unbehaglich werden.

In **Heffenthal** (Hall) stieß am Sonntag der Knecht des Wirths Glasbrenner seinem Herrn die Mistgabel ins Gesicht, weil ihm dieser befohlen hatte das Vieh zu füttern, welche Arbeit nach der Meinung des Knechtes diesmal an der Magd war. Glasbrenner erhielt einen Stich über dem rechten Auge, welcher, wenn nur wenig seitwärts eindringend, leicht hätte tödtlich sein können. Der rohe Mensch ist verhaftet.

Galw. Am 30. Mai ist ein zweijähriges blühendes Kind, Knabe des Restaurateur Jäger in Hirsau, hart vor seiner Hausthüre durch ein Langholzfuhrwerk derart überfahren worden, daß ihm tödtlich der Kopf vom Rumpfe getrennt wurde. Den Fuhrmann, welcher dort angehalten hatte, trifft keine Verschuldung, denn er war beim vorderen Wagen, um die Pferde anziehen zu lassen, als das Kind einen kleinen Moment vorher aus der zu ebener Erde gelegenen Wirthschaftsstube entwich, und un- bemerkt unter den hinteren Wagen gerathen war.

Aus dem ganzen Oberland kommen letzter Tage Berichte über schwere, meistens mit Hagelschlag verbundene Gewitter, die in manchen Gegenden großen Schaden angerichtet haben, zumal an mehreren Orten durch Blitzschlag bedeutende Brände verursacht wurden.

Verschiedenes.

* Der Vatikan soll nächstens eine interessante Nachbarschaft erhalten. Der Ex-Khedive will nämlich mit seinem Harem von Neapel in die Nähe des Vatikans übersiedeln. Ismail Pascha hat bekanntlich im vorigen Jahre einen Palast in Smyrna gemiethet, da er sich dort dauernd niederzulassen beabsichtigte. Diesen Palast ließ er nun aufs luxuriöseste einrichten und in denselben, obgleich er jetzt nur vierzig Frauen hat, dennoch achtzig Frauen-Gemächer herstellen. Wahrscheinlich gedenkt er seinen Harem baldigst zu vergrößern. . . . Vor einigen Wochen ließ jedoch der Sultan den Ex-Khedive benachrichtigen, er könne ihm die Uebersiedelung nach Smyrna nicht gestatten. Nicht daß Abdul Hamid ein geschworener Feind der Haremswirthschaft wäre, aber er wollte aus gewissen politischen Motiven den Ex-Khedive nicht in der Nähe seiner Hauptstadt wissen. Und so entschloß sich Ismail Pascha, in der Nähe des Papstes sich niederzulassen, und unterhandelt jetzt, wie römische Blätter melden, wegen des Ankaufes eines nächst dem Vatikan gelegenen Palastes.

* Eine entsetzliche Bluttthat wurde in der Nähe des etwa 1 Stunde von Augsburg entfernten, gern besuchten Vergnügungsortes Stadtbergen begangen. In dem 20 Minuten vom Orte entfernten Walde wurde am Montag der in haarsträubender Weise verstümmelte Leichnam einer Frauensperson aufgefunden; die linke Brust war abgeschnitten, und auch ein Bein zeigte Zerstückelungsversuche. Der Leib war der ganzen Länge nach aufgeschnitten und das Herz herausgenommen. Die Ermordete hatte sich ca. im 4. Monate der Schwangerschaft befunden. Der Leichnam war entkleidet und trug nur Strümpfe und Schuhe, die Kleider wurden in der Nähe der Blutstätte gefunden. Ueber die ursprüngliche Todesart und das Motiv zu der entsetzlichen That herrscht bis jetzt noch völliges Dunkel. Die Ermordete aber wurde von einer Schwägerin derselben aus den aufgefundenen Kleidern als die verheirathete Fabrikarbeiterin Rosa Stark erkannt; es liegt dringendster Verdacht vor, daß ihr eigener Mann, der mit ihr bis Ende voriger Woche in der Spinnerei im benachbarten Pfersee beschäftigt gewesene Anton Stark, der Mörder sei.

(Verhängnisvolle Rattenjagd.) In Spirgubönen sollten unter einen Stall neue Schwellen gelegt werden, und zu dem Zweck war das Gebäude in die Höhe geschraubt. Beim Aufreißen des Fußbodens zeigten sich eine Unzahl Ratten, und während man auf diese Jagd machte, stürzte das Gebäude plötzlich mit einem furchtbaren Krach zusammen. Wahrscheinlich ist Jemand im blinden Jagdeifer an eine der Stützen gerannt und hat sie umgerissen. Ein Bauerssohn und ein Arbeiter wurden erschlagen, ein anderer Arbeiter ward lebensgefährlich beschädigt.

(Chinesische Justiz.) Vor einigen Wochen verirrte sich in Peking ein Blödsinniger in den dortigen Kaiserlichen Palast und gelangte sogar in eines der vom Kaiser bewohnten Zimmer. Angehalten, gab er zur Antwort, er habe nur einen ihm befreundeten Kaiserlichen Eunuchen sprechen wollen. Letzterer war jedoch nicht aufzufinden, und der Eindringling wurde daher in Haft genommen. Wie nun die Pekingische Zeitung jetzt meldet, hat der Kaiser die Erdrosselung dieses Unglücklichen angeordnet. — Zwei hochgestellte chinesische Militärs, die mit dem Kaiserlichen Hause verwandt sind, haben am vergangenen 16. Dezember, welcher ein chinesischer Trauertag ist, ihre Vermählung gefeiert. Beide wurden deshalb degradiert und verbannt.

(Zuchthaus-Theater.) Von einem Liebhabertheater im kalifornischen Zuchthause schreibt die „Abendpost“ in San Francisco: Kalifornien steht in hundert verschiedenen Fällen einzig in seiner Art da. Jetzt räumt man den Zuchthaussträflingen in San Quentin auch noch den Genuß eines Liebhabertheaters ein. Schon seit längerem soll unter den Insassen des Staatszuchthauses der Wunsch laut geworden sein, bei passender Veranlassung auch einmal Komödie spielen zu dürfen. Die Idee wurde der Kommission für Gefängnisse vorgelegt, im Schoße derselben debattirt, für unschädlich erachtet, und bereits am 13. April ist in San Francisco ein Theil der Scenerie des „Grand Opera House“, den die Eigenthümer desselben dem neuen „Theater in San Quentin“ zum Geschenk gemacht haben, nach seinem Bestimmungsort abgegangen. Wir empfehlen dem neuen Unternehmen folgendes Repertoire: „Eine Nacht auf Wache“, „Ein unheimlicher Aufenthalt“, „Die Räuber“, „Wir sitzen so fröhlich beisammen“, „Die Falschmünzer in London“, „Aus dem Verbrecherleben“, „Robert und Bertram, oder: die lustigen Bagabunden“, „Der Hauptmann von der Scharwache“, „Ein Lump“, „Das Gitterfenster im vierten Stockwerk“ u. s. w. Im übrigen aber, und Scherz beiseite, dünkt uns doch, daß diese Art vom Humanität zu weit geht. Wir sind gewiß die letzten, die einem Gefangenen, der das begangene Verbrechen durch Strafe zu sühnen hat, nicht auch während seiner Strafzeit Erholung und Muße gönnen; ob es sich aber mit den Begriffen von Recht und Gesetz vereinen läßt, in einem Zuchthaus ein Theater zu bauen, in welchem die Herren Spitzbuben zu ihrem und anderer Vergnügen Komödie spielen, ist eine Frage, deren bejahende Antwort denn noch nicht so zweifellos sein dürfte.

(Thränen.) Bei einem ehelichen Streit versuchte die Frau eines Apothekers ihren Gatten durch Thränen zu rühren. — „Ach,“ sagte er, „höre auf zu weinen, Thränen sind zu Nichts zu gebrauchen. Ich habe sie chemisch untersucht. Sie bestehen aus einer Idee von phosphorsaurem Kalk und etwas Sodachlorid, das Meiste aber ist unnützes Wasser.“

Schöne That eines preußischen Kriegshelden.

Im Jahre 1712 sandte der Herzog von Mecklenburg-Schwerin den jungen Capitain Curt von Schwerin, der damals in seinen Diensten stand, mit geheimen Aufträgen an den König von Schweden Carl XII. Bei diesem hielt sich Schwerin ein volles Jahr in Bender auf und genoß das volle Vertrauen dieses tapferen, damals aber unglücklichen Königs. Von diesem Aufenthalte rühmte er in der Folge, er habe die Kriegskunst in Bender studirt und aus den Unterredungen mit Carl mehr gelernt, als aus dem, was ihm seine früheren Lehrer darüber mitgetheilt.

Nach der glücklichen Ausrichtung der erhaltenen Aufträge in Bender wurde Schwerin vom Herzoge zum Brigadier ernannt. Als dieser einige Jahre darauf mit seinen Landständen in einen Zwist verwickelt wurde, zu dessen Schlichtung der Kaiser 1718 eine Commissionarmee von 13000 Mann Hanoveraner ins Mecklenburg'sche rücken ließ, ging Schwerin als Generalmajor dieser mit 12000 Mann theils mecklenburger theils russischer Hilfsvölker entgegen und schlug sie bei Walzmölen.

Hierdurch wurde der König von Preußen auf ihn aufmerksam gemacht und berief ihn in seine Dienste. Schwerin nahm die Anerbietungen Friedrich Wilhelm's I. an und trat als Generalmajor 1720 um so lieber zur preußischen Armee, da es in Mecklenburg nichts mehr für ihn zu thun gab, denn die Mißhelligkeiten zwischen dem Herzoge und den Landständen waren beigelegt. Der König bediente sich seiner in Gesandtschaftsangelegenheiten an dem polnischen und sächsischen Hofe, und nach seiner Zurückkunft war er meistens um die Person des Monarchen. Friedrich Wilhelm schätzte ihn sehr, benützte seinen Rath in wichtigen Angelegenheiten und räumte ihm auch öfters die Freiheit ein, bei solchen Vorfällen etwas sagen und bitten zu dürfen, wo der Einfluß anderer Personen von Wichtigkeit aufhörte.

Ein Page des Königs war mit einem seiner Kameraden in Händel gerathen und hatte das Unglück gehabt, denselben zu erstechen. Der König, welcher in dergleichen Fällen keine Nachsicht hatte, befahl, daß er den Kopf verlieren sollte. Alles nahm an dem Schicksale des Pagen Antheil und bat für denselben um Gnade. Es war aber umsonst, und selbst die Bitten der Königin wurden nicht erhört. Endlich übernahm es Schwerin, den Unglücklichen zu retten.

Der König war einst bei guter Laune über ein Geschäft welches Schwerin wohl ausgeführt hatte, und befahl ihm daher, sich eine Gnade zu erbitten.

„Es sei, welche es sei?“ fragte Schwerin.

„Ja!“ erwiderte der König.

„Versprechen mir Ew. Majestät bei ihrem königlichen Worte, daß Sie meine Bitte nicht abschlagen wollen?“

Der König, der keine Verzögerung ertragen konnte, ward ungeduldig und sagte: „Ja, ja! was ist's denn?“

„Nun — fuhr Schwerin fort — so bitte ich um das Leben des jungen Menschen, der das Unglück gehabt hat, sein Kameraden zu erstechen.“

„Nein! — erwiderte der König — alles in der Welt, aber das nicht.“

Schwerin ergriff den Rockschöß des Königs und sagte: „Ew. Majestät haben mir Ihr königliches Wort gegeben, und ich lasse Sie nicht fort, bis Sie es gehalten haben.“

Der König, der sich in die Enge getrieben sah, antwortete: „Schwerin! Ihr ergreift Euch an meiner Person?“

„Nehmen Ew. Majestät meinen Kopf — versetzte Schwerin, — wenn ich ein Verbrechen begehe, aber schenken Sie einem jungen Menschen das Leben, welcher der Welt noch nützlich werden kann, und der dazu schon so gute Hoffnung gegeben hat.“

„Nun! — sagte der König mit Unwillen — er soll Gnade haben, aber er muß mir nie wieder vor die Augen kommen!“

So rettete ein edler Held das Leben eines Menschen mit Verläugnung der größten Vortheile, die er in einem so günstigen Augenblicke für sich selbst hätte erlangen können.

Handel und Verkehr.

Landesproduktenbörse Stuttgart, 30. Mai. In den letzten Tagen ist endlich der ersohnte Regen eingetreten und da es dabei sehr warm blieb, so wird derselbe um so günstiger auf die Pflanzen einwirken. Die Berichte von auswärts bekunden seit acht Tagen eine etwas festere Tendenz und auch der Verkehr war mitunter etwas belebter, doch haben sich die Preise nirgends wesentlich verändert. An heutiger Börse war eine erhebliche Veränderung nicht bemerkbar, sondern das Geschäft beschränkte sich, wie seit vielen Wochen, auf den nächsten Bedarf. Nächste Woche ist wegen der Pfingstfeiertage keine Börse.

Wir notiren per 100 Kilo: Weizen bayer. 25,10 bis 25,50 M., rumänischer 23,40 bis 23,75 M., kalifornischer —, — M., amerik. 25 M., russ. —, — M., Kernen 25,50—26 M., Dinkel 17—17,50 M., Roggen franz., — M., Weizen — M., württ. —, — M., Gerste bayer. — M., Gerste württ. — M., Gerste ungar. —, — M., Hafer —, — M., Kohlraps —, — M., Rübenraps —, — M., Mohn —, — M., Hopfen —, — M. Mehlpreise pr. 100 Kilo incl. Sack bei Wagenladungen: I. 35—36,50 M., II. 33,50 bis 34,50 M., III. 30,50—31,50 M., IV. 27,50 bis 28,50 M.